

# Zeitung

**Anzeigenpreise:**  
Die 8 gespaltenen 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Samstagspreise 40 Pf., Kalkulation die 22 mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen auf unsere Geschäftsstelle u. sämtliche Anzeigengehälter. Erfüllungsort: Halle, Erstausgabe täglich 2 mal, Sonntags und Feiertags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 15, Dr. Draubaustr. 17. Adress-Geschäftsstellen: Große Fleischstr. 42 und Markt 24. Postfach-Konto Leipzig Nr. 4604.

**Bezugspreise:**  
Für Halle monatlich für zweimonatliche Lieferung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mark, durch die Post 22.50 Mark. Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Demontlich. Zeitungsverzeichnisse unter der Bezeichnung „Zeitung“ eingetragene. Für unvollständige eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Genehmigung der „Zeitung“ gestattet. Ferner der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1418, der Geschäfts-Abt. Nr. 1133.

## Der große Irrtum der Reaktion.

Wenn man die politische Agitation der Rechten gerade jetzt genauer verfolgt, so man verliert zu vermuten, daß die Schreiber der Artikel gegen die Regierung und gegen die Linksparteien sowie gegen die Demokraten nicht imstande sind, sich in die neue Zeit einzufinden. Wenn man tagtäglich erlebt, wie diese Presse einseitig nach der starken Hand der Regierungsbürokratie ruf und andererseits diese selbe Regierungsbürokratie durch Sabotage und Schwärze schwächt und durch besonders gezielte Zusammenstellungen von Dingen, die die Regierung noch nicht getan hat, der breiten Masse die Ansicht suggeriert, daß die ganze Regierung gewissermaßen aus Spionagen und - Spionen besteht, dann möchte man sich ob dieser Kurzsichtigkeit intellektueller Kreise die Haare raufen über ob der böswilligen Hintergedanken der Artikel-Schreiber mit einem Stimmelnormerweiter seiner Empörung Luft machen. Es ist immer dasselbe Spiel, das von bestimmten Zentralfiktionen mit außerordentlich diplomatischen und taktischen Geschick eingeleitet und durchgeführt wird. Man greift einfach hinein, in den großen Topf der Wünsche, die von allen Bevölkerungsklassen heute mehr denn früher gehegt werden; fragt nicht lange danach, ob es der Regierung an gutem Willen oder nur an Zeit mangelt, diese Wünsche in den Kreis ihrer Verantwortlichkeit zu ziehen, da ungeschicktere, weniger politische Aufgaben zu erfüllen sind. Man inszeniert einen Empörungsumlauf über die Passivität dieser Wünsche gegenüber und hat nun die feste Handhabe, auf die Regierung loszugehen. So macht es auch — die an der Regierungsbildung nicht ganz unbeteiligte Deutsche Volkspartei. Die Gründe des Letzteren für ihre Haltung sind zum Teil schon oben angeführt worden. Die D. V. P. will einen größeren Einfluß in der Regierung zu erlangen suchen. Da man aus eigenen Taten der Regierungsmittglieder die Verantwortlichkeit dieser Einflußvermehrung nicht nachweisen kann, bleibt man bei dem alten fanatischen Negativ der Diskreditierung der gegenwärtigen Regierung nach wie vor. Man ignoriert die sozialen Fragen. Man ignoriert sich, einzugehen, daß es zweierlei ist: mit parteilichem Dogmen an die Wählermassen zu wirken und vom verantwortlichen Ministerposten aus einen gangbaren Weg zur Verwirklichung aller Volkswünsche zu suchen. Würde man die Erfahrungen der verantwortlichen Männer in der Regierung der Parteipolitik zugrunde legen, dann müßten die Propagandisten der Volkspartei einen fundamentalen Irrtum ihrer Wahltagline zugeben, nämlich den, daß man, wenn man in der Regierung sitzt, gar keine andere sozialpolitische Treiben kann, als sie bisher schon von den Demokraten sowohl gegen die nach rechts wie nach links gerichteten Tendenzen geführt worden ist. Und das ist die ungeschickteste Politik des Ausgleichs der Klassen- und wirtschaftlichen Interessen gegeneinander, die die Sonderwünsche einzelner Schichten und Gruppen immer nur aus dem Gesichtswinkel der Interessen des Volkes ohne Unterschied der Parteien betrachtet und sie im Rahmen dieser Gesamtinteressen zu erfüllen versucht.

Um diese Basis für die absolute Objektivität festhalten zu können, muß man aber auch die politischen Bewegungen innerhalb des Volkspartners psychologisch erfassen. Dabei kommt man dann auf die Tatsache, daß die Mehrheit der Partei von ihrem Standpunkt aus recht hat und daß es sich darum dreht, aus allen Bewegungen die Punkte herauszufinden, die einzige Verantwortung miteinander haben und sich zur Umwertung in produktive Tätigkeit eignen. Das heißt also, man muß die Gegenstände unter einen Hut zu bringen, auszuscheiden, zu versöhnen trachten. Vorbedingung dabei ist allerdings, daß man bei jeder Bevölkerungsklasse, bei jeder Partei voraussetzt, daß ihre Haltung einzig und allein oder doch hauptsächlich durch materielle und soziale Gemeinschaftsgefühl, durch die Sorge um Heimat und Herd, kurz durch den nationalen Sinn bestimmt wird und daß nur die Wege verschieden sind, auf welchen man innerhalb des Vaterländischen große Zufriedenheit des Volkes zu erreichen versucht. Gerade hier aber stoßen wir auf den großen Irrtum der sogenannten reaktionären Parteien, der so außerordentlich verwerflich für unser innerpolitisches Leben geworden ist. Nur die Reaktionsparteien halten sich für national und sprechen direkt und indirekt sowohl den Demokraten als besonders den Sozialdemokraten das tiefe Vaterländische Empfinden ab, weil sie nicht für eine Ausnahmestellung des deutschen Volkes in der Welt zu haben sind, sondern dessen vernünftige Eingliederung in die Weltpolitik und Weltwirtschaft für unerlässlich halten. Es ist gerade so, als wollten die rechtsgerichteten Parteien die tiefsten Gründe der demokratischen und erst recht der sozialistischen Bewegung nicht sehen und als könnten sie wirklich nicht erkennen, warum die sozialistischen Parteien aus der Arbeiterschaft einen so großen Ruf nach haben. Die Arbeiter wollen den Frieden, wollen die Verwirklichung der Welt. Der Sozialismus erscheint ihnen als eine Religion, die allen Menschen die Liebe und den Frieden sichert durch Verwirklichung des Eigenen. Diese Gedanken entspringen einem rein menschlichen, der durchaus identisch ist mit den menschlichen Grundgedanken deutschen Eitelligkeitsempfindens. Gerade weil die deutsche Arbeiterschaft von deutschen

## Beruhigung in Oberschlesien.

**Beuthen, 27. Aug.** Die interalliierte Regierungskommission fordert alle Bürger ohne Unterscheidung, mit Ausnahme der Polizei, auf, die Waffen sofort abzugeben. Ferner fordern die deutschen politischen Parteien und die Gewerkschaften in einem Aufruf die deutsche Bevölkerung auf, bei Eintritt der Ruhe sich jeglicher Gewalttätigkeiten gegen die Polen zu enthalten. Die Verhandlungen über die an Konstantin deutscherseits gerichtete Verständigungsnote haben ihren Abschluß gefunden. Die fünf Punkte der Note sind nunmehr beiderseits angenommen worden. Die Einigungsformel wird der interalliierten Regierungen- und Wehrkommission in Opatowitz zur Entschcheidung unterbreitet werden. Die Überwachung der Einhaltung der Vereinbarung soll durch eine paritätisch zusammengesetzte Kommission aus 20 Mitgliedern unter Vorsitz eines Mitgliedes der interalliierten Kommission erfolgen.

### Abläufen des Streiks.

**Kattowitz, 27. August.** Die Streiklage hat heute eine leichte Entspannung erfahren. Im Industriebezirk arbeiten etwa 75 Prozent. Schlimmer steht es allerdings noch im Süden, wo etwa nur 38 Prozent bisher die Arbeit wieder aufgenommen haben. Der Chef der italienischen Besatzungstruppen hat neuerlich die Erklärung abgegeben, daß er in der Entnahmefrage auf das härteste eingreifen werde. Tatsächlich ist die Nacht auf heute ohne Kampf verlaufen. Am Samstagvormittag erschien ein stark besetztes französisches Auto, durch deren Fenster das Geschehen am sofortigen Waffenablieferung bekannt gegeben wurde. Die Waffen sollten bis nachmittags 4 Uhr abgegeben werden und dann von der französischen Kommission im Auto abgeholt werden. Das Auto erschien erst um 6, half, wie vereinbart, um 4 Uhr, also mit zwei Stunden Verspätung. Trotzdem bestand die ganze Waffenablieferung in Solange, wo kurz vorher nach Schießereien und die Besetzung amtlicher Gebäude erfolgt waren, in der Abgabe eines einzigen Seitengewehrs. Der Führer der Polen erklärte, daß man politischerseits die Waffen nicht abgeben werde.

### Die deutsche Verständigungsnote.

**Beuthen, 27. August.** Seitens des Hauptstabes der vereinigten deutschen Parteien und Gewerkschaften und des Wehrkommissars für Deutschland ist heute nach Konstantin eine Verständigungsnote überreicht worden, in der es u. a. heißt:  
Als Ergebnis der zwischen Ihnen und Rechtsanwalt Wolff einerseits und Warner Hiltz und Sanitätsrat Dr. Bloch andererseits am 23. August gepflegten Besprechung sind folgende drei Punkte als Vorschlag von polnischer Seite festgesetzt worden:  
1. Entziehung der Sicherheitspolizei und Ersatz derselben bis zur möglichst baldigen Aufstellung der Wehrkommission durch eine besetzte Einwohnerwehr (Hilfspolizei), die zur Hälfte aus Polen und zur Hälfte aus Deutschen sich zusammensetzt.  
2. Ausweisung derjenigen, die nach dem 1. August nach Oberschlesien zugezogen sind. Ueber Ausnahmen entscheidet eine paritätisch aus Deutschen und Polen zusammengesetzte Kommission.  
3. Die Weigerung, die Waffen niederzuliegen

oder abzugeben, soll mit den härtesten Strafen geahndet werden.  
4. Von den politischen Parteien und Gewerkschaften auf polnischer und deutscher Seite soll ein gemeinsamer Aufruf an die Bevölkerung zur Rückkehr und zum Frieden erlassen werden.  
Diese vier Punkte finden unsere Zustimmung. Es liegt im Sinne Ihrer Vorschläge, wenn wir noch folgende Punkte hinzufügen:  
5. Jeglicher Terror gegen Andersdenkende hat zu unterbleiben.  
Zur Überwachung und Durchführung dieser Vereinbarungen ist für das Abkommensgebiet eine paritätische Kommission aus Deutschen und Polen unter dem Vorsitz eines Vertreters der interalliierten Regierungen- und Wehrkommission einzusetzen. Als ersten Akt des ernstlichen Willens beider Teile zur Durchführung der getroffenen Vereinbarungen halten wir die sofortige Veröffentlichung des unter Punkt 4 vorangehenden Aufrufs an die Bevölkerung für notwendig. Wir sind zur sofortigen Veröffentlichung dieses Aufrufs bereit und erwarten von Ihnen das gleiche.

### Die Breslauer Vorfälle.

**Verdauern der deutschen Regierung.**  
**Amliche Meldung.** Der Stellvertreter des Reichsministers des Auswärtigen, Geheimerat von Kelenberg, hat sich gestern zum französischen Botschafter und zum polnischen Gesandten in Breslau begeben und ihnen das Verdauern der deutschen Regierung über die Vorfälle in Breslau ausgeprochen.  
Breslau, 27. August. Der heutige Tag ist völlig ruhig verlaufen. Der meiste Teil der Bevölkerung beobachtet ruhig die Ereignisse, die seit dem Morgen abgelaufen sind. Der polnische Botschafter hat sich gestern um 1 Uhr dem französischen Konsul in Breslau die Entschuldigung für die gestrigen Vorfälle in Breslau ausgesprochen. Der Empfang löst überhört sich gewesen sein. Der Konsul erklärte, daß die verurteilten Räume photographiert und die Bilder nach Paris geschickt werden. Er befürchtet, daß es daran hindern die deutschen Vertreter in Frankreich sehr leicht ähnlichen Vorfälle zu tun und rät für die Vermeidung. Am nächsten Morgen hat der Konsul richtig eingeschätzt, was die Ursachen des Uebelstands zu suchen sind: nämlich in reaktionärer Verhegung.

### Kein Demonstrationstag in Berlin.

Halsamtlich wird die folgende Mitteilung veröffentlicht: Die vereinigten Verbände heimatreuer Oberschlesier planen im Anlaß an die am Sonntag, den 28. August, nachmittags 3 Uhr, im Lustgarten stattfindende Kundgebung einer Demonstration durch die Straße Unter den Linden zum Brandenburger Tor. Trotz aller Sympathie, die der Berliner Polizeipräsident der genannten Kundgebung entgegenbringt, ist er nicht in der Lage, den Demonstrationstag zu dulden, da der Tag eine Verletzung des geschriebenen Versammlungsrechtes bedeuten würde. Es sind die notwendigen notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um ein Ueberfließen der Kundgebungen zu verhindern. Gleich ist Vorkehrungen getroffen, daß die ausländischen Missionen vor Zwischenfällen, wie sie sich am 26. August in Breslau abgepielt haben, wirksam geschützt werden. Der Polizeipräsident vertraut darauf, daß die Berliner Bevölkerung am Sonntag ein gelingendes Maß von Selbstziplin an den Tag legen wird, um jede Störung der öffentlichen Ordnung und damit ein Eingreifen der Polizeiorgane zu vermeiden.

Grundigenschaften, vom deutschen Innenleben nicht los kann, war und ist sie für den Verschönerungs- und Menschungsgeboten des Sozialismus ebenso empfänglich, wie es das gesamte deutsche Volk bisher schon für das Christentum war. Sozialismus ist vielen Arbeitern verloreneres Christentum. Das wird von vielen rechtsstehenden Leuten immer noch verkannt.  
Volkswünsche, die durch solche tiefstiftende Ideen, wie sie sich fraglos im Sozialismus offenbaren, mitgeriffen werden, verdienen es nicht, von anderen Bevölkerungsgruppen, die sich vom Allen noch nicht freimachen können, angeleitet und unterdrückt zu werden. Durch solche Anlehnung werden sie im Inneren getroffen und werden erst recht mit ihren Glaubensgenossen zur festen Gemeinschaft zusammengeschweißt. Ja, sie werden durch die Verdrängung, die sie fühlen, weiter getrieben zum Fanatismus, der sie danach streben läßt, ihren Glauben mit allen Mitteln, selbst mit denen des Terrors, zum Heile der Welt durchzusetzen. So entstehen dann die radikalsten Strömungen des Sozialismus, die suggestiv genug sind, ganze Völker zu erfassen. Der Kapitalismus erliefert den sozialistischen Massen als die kleinste Feinde des Eigenen, des natürlichen Feindes der sozialistischen Idee, daher die suggestivste Wirkung des Kampfes gegen den Kapitalismus auf die sozialistischen Massen. Jeder nicht fanatisierte, nicht und sachlich denkende Mensch muß wissen, daß gegen einen solchen Ideengang, wie er im Sozialismus zutage tritt, mit brutaler Unterdrückung nichts zu machen ist. Im Sozialismus

steht zweifellos ein gesunder Kern. Das muß man erkennen und nicht verzagend versuchen, weil es einem unbequem ist. Leider aber ist die Verwirklichung des Sozialismus, der sittlich und geistig durchaus gleichwertige Menschen voraussetzt, wegen der Verschiedenartigkeit der Menschen und der Unausrotbarkeit des gefunden menschlichen Egoismus, ohne den es eine Individualität nicht gibt, undurchführbar. Die einzige Kampfmöglichkeit gegen den Sozialismus und dessen fanatische Abart, den Kommunismus, ist und bleibt die Aufklärung der Masse darüber, daß die Führer sie auf eine falsche Bahn bringen und ihr Hoffnungen vorzudeckeln, die unerfüllbar sind. An diesem Sinne arbeitet die Weltrechtssozialdemokratie und erst recht die Demokratie, die als vornehmste Pflicht betrachtet, das Gute aus der Masse leicht fanatisierbaren Idee herauszufischen und in Wirklichkeitswerte umzuformen, die allen Bevölkerungsschichten gleiche Entwicklungsmöglichkeiten sichern und den gefunden Egoismus mit gesundem Sozialismus zu einer Mischung bringen, die den geistigen und sittlichen Fortschritt verbürgt und auch den Grundeigenschaften des deutschen Volkes entspricht.  
Es ist ein fundamentaler Irrtum der Reaktionsparteien, in diesen Bestrebungen etwas antinationalen zu erblicken. Die Reaktionsparteien mögen sich endlich von diesen Irrtümern freimachen und mit Vorurteilen aus der Vergangenheit brechen, dann kommen wir weiter auf dem Wege der inneren Befreiung, als wenn wir Ideen mit Keulen zuzuschlagen versuchen.

